John – Meine ersten Erfahrungen nach meinem Tod

Deutsche Übersetzung der englischen Originalkommunikation

George

Guten Abend, meine Damen. Ich bin George.

Wir sind heute ein bisschen spät dran. Aber wir werden unser Bestes geben.

Ankündigung durch Sabine

Zunächst einmal haben sie ein paar sehr interessante Leute hier, und die möchten gerne wieder etwas erzählen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse nach dem Tod.

Der junge Mann, der jetzt kommt, der kommt von Nordschottland. Und er erzählt jetzt davon, was ihm zuerst passiert ist, als er direkt übergegangen ist auf die andere Seite.

John

Guten Abend, meine Damen.

Mein Name ist John. Ich war 24 Jahre alt, als ich starb, also noch sehr jung.

Mein Tod war nicht besonders spektakulär. Es war ein Unfall, ein Autounfall. Bei diesem Autounfall starben mehrere Menschen. Fünf Menschen kamen bei diesem Zusammenstoß ums Leben, und einer davon war ich.

Unmittelbar vor meinem Tod war mir sehr bewusst, dass das Ende meines Lebens nahe war, denn ich konnte diese Kälte in meinen Unterschenkeln spüren.

Ich empfand keine Schmerzen, aber mir war sehr bewusst, dass dies die letzten Augenblicke meines Lebens sein würden.

Und eine innere Ruhe stellte sich bei mir ein.

Ich akzeptierte, was geschehen würde, denn ich wusste in diesem Moment ganz genau, dass ich nichts mehr ändern konnte. Ich musste da hindurch.

Und so saß ich da und wartete darauf, dass das Ende kommen würde.

Und plötzlich verschwand alles.

Das Auto und der Lastwagen vor mir, mit dem ich zusammengestoßen war.

Und ich konnte meinen Körper ganz deutlich spüren. Er war vollkommen gesund. Ich empfand keine Kälte mehr, keine Schmerzen, und ich konnte gehen.

Als ich zum ersten Mal bemerkte, dass ich mich in einer anderen Landschaft befand, war ich mir meines Körpers sehr bewusst. Ich ging umher.

Zunächst war ich ein bisschen erstaunt, denn ich hatte ja gewusst, was geschehen würde, dass ich in diesem Moment sterben würde.

Aber als ich dort umherging und meinen Körper spüren konnte, war da eine Art Unverständnis darüber, was geschehen war. Dass mein Körper da war, dass ich ihn benutzen und die Straße entlanggehen konnte.

Aber ich genoss es sehr.

Und meine Gedanken kreisten immer wieder um die Frage, warum dieser Körper funktionierte, warum ich meine Beine benutzen und gehen konnte.

Das war mein wichtigster Gedanke: dass mein Körper funktionierte.

Denn unmittelbar vor meinem Übergang hatte ich ganz genau gewusst, dass ich meine Beine nicht bewegen konnte.

Ich saß in diesem Auto, und mein Körper war durch all das Metall um mich herum eingeklemmt.

Unmittelbar vor meinem Übergang wusste ich also, dass ich meinen Körper nicht bewegen konnte.

Aber jetzt konnte ich ihn spüren.

Ich fühlte mich lebendig, sehr lebendig.

Das war meine erste Erfahrung, als ich hinüberging. Und vielleicht macht das verständlich, warum sich all meine Gedanken darum drehten, dass mein Körper funktionierte.

Ich machte mir zunächst überhaupt keine Gedanken darüber, dass ich in einer Landschaft umherging und verschiedene Dinge sehen konnte.

Ich konnte Häuser sehen und viel Grün. Und da war ein Licht, nicht wie das Licht der Sonne, aber da war etwas, sodass es keine dunkle Landschaft war.

Und als ich dort umherging, kam ich irgendwann an einen Punkt, an dem ich mich fragte, wo ich eigentlich war.

Und als mir diese Frage in den Sinn kam, hörte ich jemanden auf mich zukommen und mit mir sprechen.

Es war ein sehr freundlicher Mann, sehr liebenswürdig. Er fragte mich, wie es mir gehe und ob es mir dort gefalle.

Und er erklärte mir, was geschehen war.

Er machte mir deutlich, dass ich an diesem Ort mein Leben fortsetzen würde. Dass ich lediglich meinen Körper, meinen physischen Körper, zurückgelassen hatte.

Und ich brauchte eine Weile, um zu begreifen, dass mir das wirklich geschehen war.

Ich ging zurück zum Unfallort und konnte meinen Körper in diesem verunglückten Auto sehen.

Und das half mir zu verstehen, dass ich in einer anderen Dimension sehr lebendig war.

Es dauerte eine Weile, bis ich das akzeptieren konnte. Aber es half mir sehr, dass dieser Mann mir viele Dinge erklärte.

Und zunächst war ich, ja, ich war sehr erstaunt darüber, dass das Leben weitergeht, denn ich hatte mir darüber nie Gedanken gemacht.

Ich hatte nie über das Sterben oder den Tod nachgedacht und darüber, was mit uns geschehen würde.

Ich war gerade einmal 24 Jahre alt, und ich denke, dass sich nicht viele Menschen in diesem jungen Alter Gedanken über das Sterben und den Tod machen.

Aber als ich akzeptiert hatte, dort zu sein – oder hier, wo ich jetzt bin –, wurden mir die Möglichkeiten, zwischen denen ich wählen kann, immer bewusster.

Dass ich hier Dinge tun und mein Leben fortsetzen kann.

Und das hat mir sehr geholfen.

Und es gefällt mir.

Es gefällt mir wirklich hier.

Ich bin heute nur hier, um Euch von den ersten Augenblicken zu erzählen, als ich hinüberging.

Denn man